

## I. CAMPONOTUS Mayr.

1. *Camponotus sylvaticus* Oliv.

*Enc. méth.* VI, pag. 891.

Es ist dies eine der Arten, welche in Färbung und Grösse ungleichmässig variiert, und es lässt sich bis jetzt nicht mit einiger Genauigkeit angeben, wie weit dieselbe verbreitet ist, da sie mit mehreren beschriebenen Arten der verschiedenen Erdtheile in so naher Verwandtschaft steht, dass es noch zweifelhaft ist, mit welchen derselben sie Uebergänge bildet und welche als isolirte Localvarietäten aufzufassen sind.

Bei der blasssten Variation *a.* ist der Arbeiter gelb oder mehr weniger röthlich oder bräunlichgelb, und zwar haben da sowohl die grossen wie die kleinen Arbeiter dieselbe helle Färbung. Dieselbe kommt in Turkestan vor und ist mir sonst aus keinem anderen Lande bekannt. Sie ist dem *Camp. Norae Hollandiae* Mayr (*Verh. zool. bot. Ges.* 1870, pag. 939) täuschend ähnlich, hat aber eine spärlichere, lange abstehende Behaarung an der oberen Seite des Körpers und keine kurzen, mässig abstehenden Haare an den Wangen und Tibien.

*b.* Eine andere Varietät ist *Camp. variegatus* Sm. (*Cat. Hym. Ins. Brit. Mus.* VI, pag. 19), welche in Südeuropa und in der asiatischen Türkei vorkommt, deren Arbeiter röthlichgelb ist, mit braunem oder schwarzbraunem Kopfe, oben angerauchten oder braunen Thorax und dunkelbraunen Hinterleibe, welcher aber an der Basis gelb ist und an den Seiten mehr oder weniger gelbe Flecken hat; die kleinsten Arbeiter sind aber mehr oder weniger gelb oder röthlichgelb sowie die vorhin erwähnte Var. *a.*, und wurden unter dem Namen *Formica pallens* Nyl. (*Add. alt.* pag. 36) beschrieben. Die Var. *variegatus* geht unmerklich in

*c. Camp. maculatus* Fabr. (*Ent. syst.* II, pag. 356) über, welcher in ganz Afrika lebt und dessen Arbeiter in der charakteristischen Ausbildung sich durch etwas hellere Beine, stärker markirte gelbe Flecken am Hinterleibe und noch durch geringeren Glanz des Vorderkopfes unterscheiden. Doch besitze ich eine Reihe Exemplare,